

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 12

Artikel: Grand Central City in New York

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einheit in der Vielfalt – ein Paradox der Kultur

Obgleich die amerikanische Technik den Neid der Welt erregt, erfreut sich die amerikanische Lebensart im Ausland nicht uneingeschränkter Hochachtung. Wir haben allen Völkern der Erde bewiesen, daß es einem energischen Volk möglich ist, seinen materiellen und staatsbürgerlichen Lebensstandard auf eine ungeahnte Höhe zu bringen. Unser Beispiel wird eifrig untersucht, und andere Völker sind bestrebt, unsere magische Formel zu übernehmen; doch weigern sie sich, die Technik amerikanischen Gepräges an sich als Grundlage für ein besseres Leben anzusehen. Ja wir beginnen selbst den Verdacht zu hegen, daß wirtschaftlicher Überfluß und bürgerliche Freiheit das Leben nicht völlig ausfüllen können.

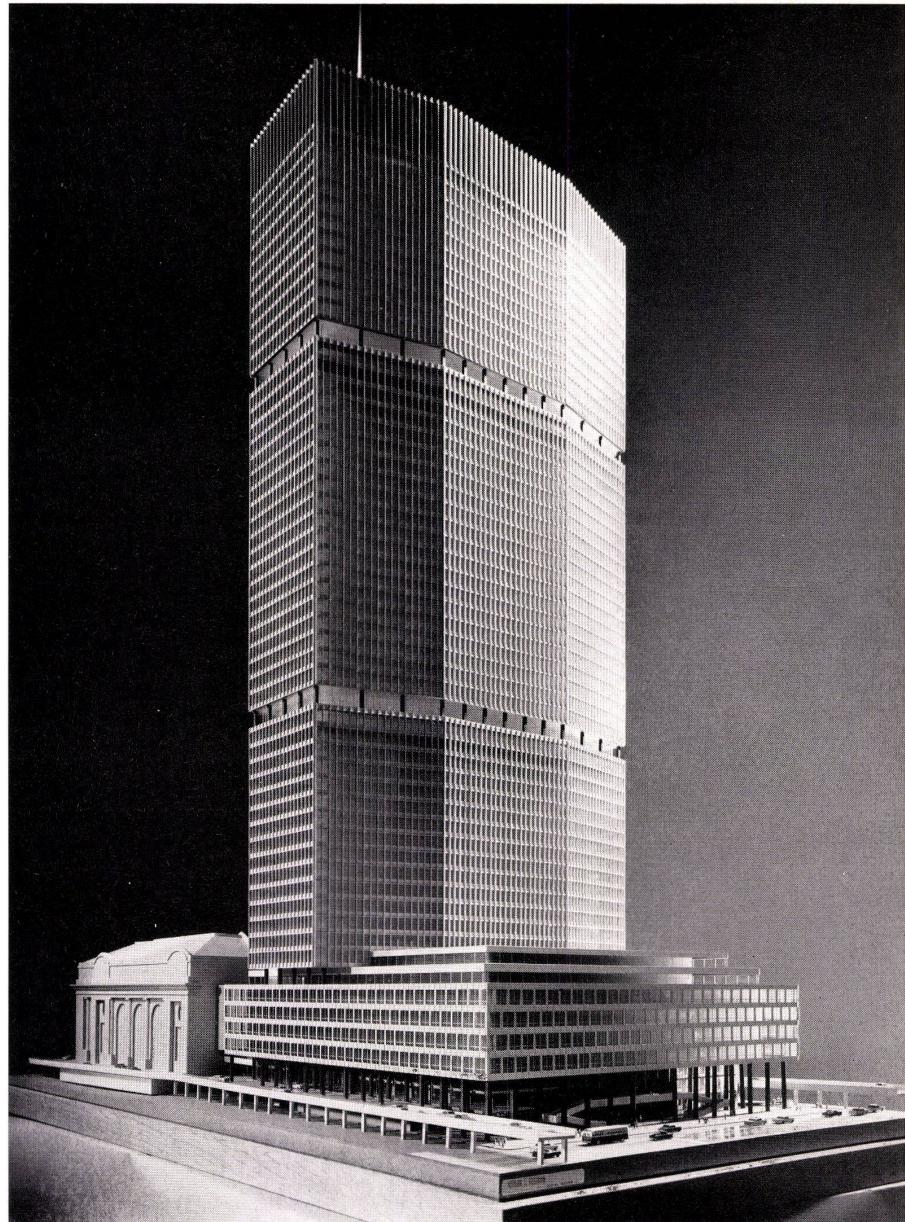
Worin haben wir versagt?

In dem Versuch, einige unserer Unzulänglichkeiten zu analysieren und Verbesserungen vorzuschlagen, schöpfe ich hier, wie in Europa, aus meiner Erfahrung als Erzieher und Architekt. Ich hatte reichlich Gelegenheit, den Zusammenstoß amerikanischer Zivilisation mit der Kultur älterer Länder zu beobachten, die sich kürzlich aus einem feudalen System oder einer Kolonialherrschaft in einen modernen Industriestaat verwandelt haben. Überall hat die Einführung der Mechanisierung eine derartige Verwirrung hervorgerufen, daß die Reibungen der Umformung mehr in Erscheinung treten als neue Vorteile.

Immer mehr komme ich zur Überzeugung, daß unser Versagen darin liegt, daß wir es ver säumt haben, eine richtige Führung zu geben.

Wir haben nicht zugleich mit unserem technischen und wirtschaftlichen Können auch die Prinzipien zu dessen weiser Anwendung hinausgetragen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil wir solche Prinzipien auch zu Hause kaum aufgestellt hatten.

Zum Beispiel werden unsere größten von Menschen geschaffenen Einheiten, unsere Städte, immer chaotischer und häßlicher, trotz einzelner glänzender Leistungen in der Planung und im Entwurf. Allen Bestrebungen zur Erhaltung der Natur zum Trotz verschwindet ein Großteil unserer schönsten Landschaften und fällt kommerzieller Ausbeutung zum Opfer. In unseren kleineren Städten ist der Versuch, dem Gebiet seinen Eigencharakter zum Wohl der Nachbarschaft zu erhalten, ein von vornherein verlorener Kampf gegen die von der Massenproduktion aufgezwungene Gleichmacherei. Immer mehr werden Waren geschaffen, die von einem Geschmack diktiert werden, der lediglich kommerziellen Überlegungen entspricht und infolge einer gedankenlosen Jagd nach Neuheiten das natürliche Gefühl für Qualität und Echtheit außer acht läßt. Der einzelne ist derart benommen von der ungeheuren Menge der ihm angebotenen Waren, daß er den hochentwickelten propagandistischen Anpreisungen erliegt und seine Initiative einbüßt.



The Architects Collaborative, Walter Gropius, Emery Roth und Pietro Belluschi

Grand Central City in New York

Der Wolkenkratzer wird an der Stelle gebaut, wo die Grand Central Station in New York die Park Avenue in zwei Teile trennt. Wie beim Leverhaus wird die Basis des Bauwerks von einem niedrigeren Gebäude gebildet. Der Wolkenkratzer selbst ist aber von diesem Gebäude nicht deutlich abgehoben und der Übergang von der horizontalen zur vertikalen Bewegung verunklärt. Zudem steht der Bau eingezwängt im Dickicht anderer Bauten; er hat zu wenig Luft um sich.

Der hohe Bau wird zudem eine weitere Verdichtung des Verkehrs verursachen, die, wie uns scheint, auf ein unerträgliches Maß gesteigert wird.

